Nicht kleinzukriegen: Vor 60 Jahren gaben die Rolling Stones ihr erstes Konzert

Fünf Pfund Gage pro Person. » SEITE 26

Saxofonistin Barbara Thompson tot

LONDON. Die britische Jazz-Saxofonistin Barbara Thompson ist tot. Die Musikerin sei am Samstag im Alter von 77 Jahren gestorben, sagte ein Mitglied ihres Tonstudios Temple Music Records der Deutschen Presse-Agentur am Montag. Thompson war mit Colosseum-Schlagzeuger Jon Hiseman verheiratet, der 2018 starb. Das Paar hat zwei Kinder. 1997 erkrankte Thompson an Parkinson. Bekanntgeworden in den 1970er-Jahren, spielte die Musikerin unter anderem mit Manfred Mann zusammen. 1978 lernte sie den Komponisten Andrew Lloyd Webber kennen und arbeitete mit ihm an seinen Musicals „Cats“ und „Starlight Express“. 1996 wurde sie vom britischen Königshaus für ihre Verdienste um die Musik mit einem Orden ausgezeichnet. Mit ihrer Band „Paraphernalia“, aber auch mit „Colosseum“ gastierte Thompson mehrfach in Marburg. *dpa*

Literarische Gesellschaft wählt Vorstand

MARBURG. Am Mittwoch, 13. Juli, beginnt um 17 Uhr im Café Vetter eine Mitgliederversammlung der Neuen Literarischen Gesellschaft. Neu gewählt werden soll der Vorstand, der derzeit aufgrund der Corona-Maßnahmen nur kommissarisch amtiert. Dies teilte der Vorsitzende Ludwig Legge mit.

Schatzmeisterin Marianne Baader wird nach 15 Jahren nicht wieder kandidieren. Sie habe in „einmalig engagierter Weise dieses Amt bekleidet, ja sogar im Café Vetter noch den Service bei Veranstaltungen unterstützt“, sagte Legge.

Im Anschluss hält Professor Ulrich Sieg ab etwa 17.20 Uhr einen Vortrag mit dem Titel „Die Macht des Willens. Elisabeth Förster-Nietzsche und ihre Welt“.

KURZNOTIZ

Klaus Lomnitzer hält Antrittsvorlesung

Klaus Lomnitzer. FOTO: WEIGEL

MARBURG. Der Marburger Künstler Professor Klaus Lomnitzer hält am Mittwoch, 13. Juli, um 18 Uhr im Kunstmuseum seine Antrittsvorlesung am Fachbereich 09 Germanistik und Kunstwissenschaften der Philipps-Universität. Der Leiter des Instituts für Bildende Kunst spricht über „Potentiale Bildender Kunst – Versuch einer Positionierung“. Eingebettet ist die Vorlesung in seine Ausstellung „überunter maulwurfshügeln“ im Kunstmuseum.

Festlich beleuchtet war die Pfarrkirche während des Abschlusskonzerts. FOTOS: NADINE WEIGEL

Sinfonie trifft ins Herz

Uraufführung in der Pfarrkirche: Philipps-Philharmonie spielte Jean Kleebs „World-Sinfonie“

VON CARSTEN BECKMANN

MARBURG. Als es Antonin Dvorak Ende des 19. Jahrhunderts nach New York zog, gab es zwei Welten: die alte und die neue. Man ließ die eine hinter sich, um die andere zu erreichen. Über die Frage, ob es dem böhmischen Komponisten seinerzeit tatsächlich gelang, die Ergebnisse seiner Kulturrecherchen in Amerika in die Partitur seiner „Symphonie aus der Neuen Welt“ einfließen zu lassen, mögen sich die Musikhistoriker den Kopf zerbrechen.

Mozart und „TicoTico“

Fakt ist: Aus den zwei Welten ist mehr als ein Jahrhundert später eine geworden. Eine komplizierte Welt, bestehend aus unzähligen Welten, mit politischen Unwuchten, sozialen Problemen und Ungerechtigkeiten, aber auch eine Welt mit sich gegenseitig befruchtenden kulturellen Traditionen. Dass sich eine Stadt wie Marburg im Jubiläumsjahr das Geschenk einer „World-Sinfonie“ machen würde, war ebenso sinnfällig wie die Entscheidung, einen Komponisten wie Jean Kleeb mit dem Werk zu beauftragen. Dass die DNA des Brasilianers und Wahl-Marburgers die Weltmusik ist, stellte Kleeb mit der Komposition, die zum Abschluss des Stadtfests „Drei Tage Marburg“ am Sonntagabend in der Lutherischen Pfarrkirche uraufgeführt wurde, einmal mehr eindrucksvoll unter Beweis.

Mit seiner Einschätzung, der Komponist werde mit seiner Sinfonie „das Herz dieser Stadt treffen“, lag Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies absolut richtig – die in der Kirche versammelte Stadtgesellschaft überhäufte Komponist und Orchester mit minutenlangem frenetischem Beifall. Mit dem Allegro Vivace aus Mozarts Jupiter-Sinfonie und dem Latin-Traditional „Tico Tico“ ging die Philipps-Philharmonie in die Aufwärmrunde, bevor Kleebs Werk erklang – ein Werk, das es einem traditionellen Sinfonieorchester aus mehreren Gründen nicht eben leicht macht, auf den Punkt zu spielen. Rhythmisch vertrackt, harmonisch höchst komplex und dabei extrem kontrastreich – Ulrich Metzger am Dirigentenpult löste die Aufgabe mit enormem Körpereinsatz, Konzentration und einer sichtlichen Begeisterung, die sein Ensemble zu Höchstleistungen pushte. Afrobrasilianische Klänge mischen sich in der Sinfonie mit arabischen Skalen, ein Tangosatz versöhnt Smetana mit Piazzolla, und das alles wirkt in jedem Takt so schlüssig und logisch wie die banale Feststellung, dass wir eben nur diese eine Welt haben.

Ulrich Metzger dirigierte die Philipps-Philharmonie.

Tamburin und Flipflops

Sven und Udo Demandt stützten die Komposition mit ihrem stattlichen Arsenal an Perkussions-Instrumenten, der Komponist griff selbst zwischendurch zum Tamburin und seine in schwarzen Flipflops steckenden Füße wippten wie selbstverständlich mit zu den 7/8-Takten.

Tänzerischer Schlusssatz

Für eine Weltsinfonie gehört es sich, dass der Solist nicht Cello, Klavier oder Oboe spielt, sondern zum Beispiel Oud, jene arabische Laute, die sich der tradierten europäischen Logik von Ganz- und Halbtönen weitgehend entzieht. Der an der Musikschule Marburg lehrende gebürtige Marokkaner Faleh Khaless spielte sich am Sonntagabend mit seinem Instrument in die Herzen der Zuhörerinnen und Zuhörer mit einem in Kleebs Werk eingebetteten langen Solo.

Der tänzerische Schlusssatz verlangte dem Orchester noch einmal alles ab, federnd leicht und mitreißend gelang ein Finale, das in Marburg wohl noch lange nachhallen wird.

Ein Prise weite Welt & 800 Küsse

Neben der „World Sinfonie“ aus der Feder Jean Kleebs gab es in diesem Jahr noch eine weitere Welturaufführung, an der der Komponist ebenfalls beteiligt war: Gemeinsam mit dem in Marburg lebenden Musiker, Songwriter und Produzenten Michal Bandac, der Sängerin und Schauspielerin Franziska Knetsch, dem Kammerchor „Joy of Life“ und dem Ensemble „Quintethno“ entstanden die MR800-Songs „Eine Prise weite Welt & 800 Küsse“. Schon zur Eröffnung des Stadtfests erklangen die Songs am Freitagabend auf der Bühne vor dem Rathaus.

Am Sonntagabend bildeten die Kompositionen in konzertanter Form den Auftakt des Abschlusskonzerts in der Pfarrkirche.

Code scannen und am Gewinnspiel MR 800 teilnehmen.

QUOTENHITS

Die meistgesehenen Sendungen am Sonntag:

ARD: „Tatort“
Zusch. 6,50 Mio./Marktant. 23,7 %

ZDF: „Ein Tisch in der Provence“
3,80 Mio. / 11,2 %

ProSieben: „The Accountant“
1,54 Mio. / 6,1 %

Kabel eins: „Deutschlands größte Geheimnisse“
1,20 Mio. / 4,5 %